

DAS DUNKEL UND ICH

Musik: Hans Niehaus

Text: Wolfram Eicke

Wohin führt der dunkle Tunnel?
Ich mag kaum hineinsehn.
Dieser Weg ist nur für mich,
und ich soll ganz allein gehn.
Nur noch das Dunkel – und ich.

Draußen, wo der Tunnel endet,
soll ein neues Licht sein.
Wie das geht, versteh ich nicht,
denn dieses Licht soll ich sein.
Nur noch das Dunkel – und ich.

Muss meinen Weg alleine gehn.
Soll ganz auf eignen Beinen stehn.
Will diese Angst in mir verliern.
Darf soviel Neues ausprobieren.

Ja, ich darf! Ja, ich will! Ja, ich kann!

Was für `ne Reise!
Meine ganz eigene Reise!
Was für `ne Reise alleine!
Achtung, ich komme!

Ja, ich darf! Ja, ich will! Ja, ich kann!

*Und er fiel und fiel, es war ein herrliches Gefühl.
Er ließ sich einfach tragen.
Leicht wurde er, ganz leicht.
Er schwebte, er badete in der Luft,
und das Fallen ging immer noch weiter.*

Ich kann mich kaum noch fühlen,
als löse ich mich auf.
Ich bin ein Teil des Himmels - ich -,
ich bin das Licht.
Jetzt bin ich Tag! Der Tag bin ich!

Muss meinen Weg alleine gehen ...

Ja, ich darf! Ja, ich will! Ja, ich kann!